

# Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlsbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

## Tageblatt und Anzeiger

für

### Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14

N<sup>o</sup> 199.

Sonnabend, den 27. August 1904.

Jahrg. 69.

#### Politische Rundschau.

Berlin, 25. August. Im Anschluß an den Aufenthalt in Cadix, der vom 19. bis 21. September geplant ist, wird sich der Kaiser nach Rominten begeben, wo der Aufenthalt bis Anfang Oktober dauern wird. Die Kaiserin wird ihren Gemahl nach Rominten begleiten. Auf der Rückfahrt von dort wird der Kaiser die Marienburg besuchen und voraussichtlich auch den Eröffnungsfeierlichkeiten für die Technische Hochschule in Danzig beiwohnen und zugleich der Leibhusarenbrigade in Langfuhr den üblichen Herbstbesuch abstatten.

Ein Besuch Kaiser Wilhelms in Rumänien. Die kürzlich von einem Bukarester Blatte gebrachte Meldung, daß Kaiser Wilhelm dem König Karl von Rumänien Ende Oktober einen Besuch abstatten werde, wird jetzt von halbamtlicher Seite bestätigt. Man weiß darauf hin, daß Kaiser Wilhelm dem ihm verwandtschaftlich so nahe stehenden König der Rumänier schon seit Jahren einen Besuch zugesagt habe, weshalb die jetzige Ankündigung keineswegs überraschen könne. Zu beachten ist hierbei auch, daß sich die Beziehungen Rumäniens zu Oesterreich in letzter Zeit ganz besonders herzlich gestaltet haben. Dies zeigte besonders die kürzlich in der Bukowina, also auf österreichischem Boden, im Kloster zu Podna abgehaltene rumänische Nationalfeier zum 400. Geburtstag Stefans des Großen. An dieser Feier hatte der österreichische Statthalter Prinz Hohenlohe amtlich teilgenommen, und Kaiser Franz Josef hatte ein Guldigungstelegramm der dort versammelten Rumänen in überaus herzlicher Weise beantwortet. Man kann also sagen, daß augenblicklich das Verhältnis Rumäniens zu Oesterreich das denkbar beste ist und daß deshalb diejenigen Gründe, welche früher einem Besuche Kaiser Wilhelms am Hofe seines königlichen Verwandten in Bukarest entgegenstanden, heute in keiner Weise mehr vorliegen. Daß sich aber auch die gesamte Bevölkerung Rumäniens durch einen Besuch des deutschen Kaisers geehrt fühlen wird, bedarf wohl keiner weiteren Befräftigung.

Berlin, 25. August. Ueber die neuen umfassenden Operationen gegen die nach Südosten ausgewichenen Herero meldet General von Trotha in einer heute nachmittag eingegangenen Depesche folgendes: Heude ist mit Gtorff vereinigt und steht unter dessen Befehl. Fiedler mit Kompagnie Well und der zweiten Batterie bildet Militärstation Waterberg. Brodendorff unter Fiedler deckt mit 60 Mann der ehemaligen Besatzung von Deutjo Naidaus, Winkler mit 50 Mann, ein Geschütz wird von Djosondu nach Epukiro aufbrechen, sobald Spitze Deimling Djosondu erreicht. Gendebreck rückt mit 5. Kompagnie Regiments 2 und neu aufgestellter Artillerie auf Epukiro, um sich Herero vorzuliegen. Gtorff folgt Deimling, östlich umfassend, Mühlenfels frontal, Deimling westlich umfassend.

Regensburg, 25. August. Katholikentag. In der heute Vormittag abgehaltenen öffentlichen Versammlung legte Generaldirektor Pieper in München-Grabbach in einer Rede die Grundsätze und Leitmotive der katholischen Sozialpolitik dar. Nuntius Mayenberg-Luzern sprach über das Thema: „Die Sicherheit und Weltferzigkeit der katholischen Weltanschauung“. Darauf hielt Präsident Dr. Porsch die Schlussrede, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Beschlüsse des Katholikentages für Kirche und Vaterland segensreich sein möchten. Der Nuntius Monj. Caputo erklärte in lateinischer Sprache, daß er dem Papste über die Verhandlungen des Katholikentages berichten werde, und spendete den apostolischen Segen. Präsident Dr. Porsch brachte darauf ein Hoch auf den Papst

aus. Nach einem Hoch auf den Präsidenten Dr. Porsch und dem Absingen des „Te Deums“ wurde der Katholikentag geschlossen.

Dsnabrück, 25. August. Zum 1100jährigen Jubiläum des Gymnasiums Carolinum sandte der Kaiser an den Direktor Dr. Ruhe ein Telegramm, in dem es heißt: „Möchte auch in Zukunft derselbe deutsche Geist in dem Gymnasium gepflegt werden, zum wahren Glück für die Jugend, zum Segen für Kaiser und Reich. Wilhelm.“

Wien, 25. August. Der Kaiser hat verfügt, daß größere Manöver in Böhmen unterbleiben sollen und die Übungen in den verschiedenen Korpsbereichen mit dem 31. August abzuschließen seien. Die Truppen sollen nach Weisung der Korpskommandanten auf dem kürzesten Weg in ihre Garnisonen zurückkehren und die Urlauber und Reservisten baldmöglichst entlassen werden.

Wien, 25. August. Aus Montenegro, Bosnien und Serbien werden starke Schneefälle gemeldet. In Wien herrschte heute empfindliche Kälte.

Wie die „Juff. Ztg.“ aus Tokio meldet, hat der Marineverein die Vorschläge zum Baue einer Freiwilligenflotte angenommen. Es sollen 10 Schiffe zu je 6000 Tonnen, deren Kosten sich auf 15 Millionen Yen belaufen, gebaut werden. Jede japanische Familie soll 1 1/2 Yen dazu beitragen. — Im südlichen Teile des japanischen Meeres hat am 20. August ein Sturm gewütet, der in Fusan (Korea) 56 Häuser und 147 Schiffe zerstörte. Das Rabel Tsushima-Fusan ist unterbrochen. Auch in Moji wurden viele Schiffe vernichtet. Mehrere Menschen sind umgekommen.

Petersburg, 25. August. Wie der Statthalter Alexejew dem Kaiser unter dem gestrigen Tage meldet, ist folgender Bericht des Generalleutnants Stössel aus Port Arthur vom 19. August eingegangen: Heute früh halb 5 Uhr begannen die Japaner den Uglowaja-Berg zu stürmen und eröffneten ein heftiges Bombardement auf die Befestigungen der Nordfront und eines Teiles der Ostfront aus ihren Batterien auf dem Wolfzberge. Gegenüber Sinchima und dem großen Teile des Lunho führen die Japaner Laufgräben auf.

Die in Schanghai eingelaufenen russischen Kriegsschiffe werden tatsächlich desarmiert; das ist die Befreiung aus einer schwierigen Situation, die zeitweilig auch die neutralen Mächte in Mitleidenschaft zu ziehen drohte. Die Anweisung dazu ist von Kaiser Nikolaus direkt ergangen. Bereits um 7 Uhr abends ist demgemäß auf beiden Schiffen die russische Marineflagge niedergeholt worden. Die vom Waiwupu erteilte Erlaubnis zur Verlängerung der Aufenthalt- und Reparaturfrist für die russischen Schiffe bis Sonnabend mittag erledigt sich somit, ebenso wie der vom japanischen Konsul beim Taotai eingelegte Protest dagegen.

Tokio, 25. August. Zwei russische Torpedobootszerstörer stießen Mittwoch abend beim Eingang zum Hafen von Port Arthur auf Mizen. Der größere von den beiden, der vier Schornsteine hatte, sank; über die Namen der Schiffe und über Verluste von Menschenleben ist nichts bekannt.

Saint Louis, 25. August. An Kaiser Wilhelm ist heute folgendes Telegramm abgesandt worden: „Euer Majestät entbieten die im deutschen Hause versammelten, vom Reichskommissar begrüßten Delegaten deutscher Veteranen und Kriegerbunde von Nordamerika begeisterte Guldigung.“ Ein ähnliches Telegramm wurde an den Präsidenten Roosevelt abgesandt. Reichskommissar Geheimrat Lewald brachte sodann ein Hoch auf Kaiser Wilhelm und Präsident Roosevelt aus.

#### Deutliches und Sächsisches.

— Immer wieder ist und bleibt das Wetter trocken und heiter. Hierin scheint auch der heutige kritische Termin zweiter Ordnung wohl kaum etwas zu ändern. Die Sorge aller ist jetzt, daß wir mit solchen Wasserhältnissen nicht etwa noch einwintern. Die überall hervortretenden Anzeichen auf einen frühen Herbstbeginn lassen natürlich auch Schlüsse zu, daß der Winter dann alsbald nachfolgen könne. Die niedrigen Temperaturen in den gegenwärtigen Nächten sind nicht unbedenklich.

— Fortzahlung des Lohnes bei militärischen Übungen. Den zu militärischen Übungen entzogenen Landwehrlenten und Reservisten wird von der Militärbehörde bezüglich der Lohnzahlung eine nennenswerte Belehrung erteilt. Die Leute werden laut „Volksztg.“ darauf hingewiesen, daß in Fällen, wo eine rechtzeitige Kündigung des Arbeitsverhältnisses nicht erfolgt ist, der Arbeitgeber verpflichtet sei, dem Arbeitnehmer auch für die Zeit einer militärischen Übung den Lohn weiter zu zahlen. Es sei indessen zulässig, daß der Arbeitgeber von dem Lohn die dem Arbeitnehmer von der Militärverwaltung gewährten Beträge zur Verpflegung und Löhnung in Abzug bringt. Wenn jedoch eine rechtzeitige Kündigung erfolgt ist, so hat der Arbeitnehmer, auch wenn er nach beendeter Militärübung wieder in den alten Arbeitsposten eintritt, selbstverständlich keinen Anspruch auf Lohnzahlung für die Zeit der Übung.

— Die vogtländischen Sticker sind im Auslande, wo man sich bemüht, die Stickereindustrie einzubürgern, sehr gesucht und so werden jetzt wieder bei hohem Lohn Sticker nach Rußland verlangt. Die deutschen Sticker sollen dort Einheimische anlernen und schulen.

Bad Elster, 26. August. Der in dieser Saison zum ersten Male als Badearzt hier praktizierende, in der Villa Stadt Dresden wohnhafte Herr Dr. med. Schminke, hat am vergangenen Dienstag im Beisein des Herrn Assistenzarzt Dr. Meyer, welcher in dem medicomchan. Institut des Herrn Dr. Köhler hier seine Praxis hat, im nahen Orte Reuth an dem 79-jährigen Gutsauszügler Christoph Wunderlich einen doppelten Leistenbruch operiert. Die Operation ist bei diesem bejahrten, aber noch rüstigen Mann gut verlaufen, u. befindet sich W. den Umständen nach wohl. — Seit einigen Tagen ist der in den vierziger Jahren stehende, in Schwarzenbrunn bei Sohl wohnhafte Handarbeiter Reudel, welcher Vater einer großen Familie ist, spurlos verschwunden. — Wer zu der morgigen Sonnabend im Restaurant „Leitener Bld.“ hier stattfindenden Holzversteigerung Brennholz benötigt, mag sich mit einem gut gefüllten Geldbeutel versehen, denn, wie bestimmt versichert werden kann, ist diesmal großer Bedarf, leider aber nur wenig Brennholz da.

Bad Elster, 26. August. Der Handarbeiter Albin Reudel von Sohl wurde heute Vormittag in einem Teiche im nahen Orte Reuth ertrunken aufgefunden. Der Selbstmörder wurde in die hiesige Friedhofshalle gebracht.

Delsrig. Wasserleitung betr. Um möglichst alle Hausgrundstücke täglich zeitweise mit Leitungswasser versehen zu können, wird von heute an die Leitung in der Weise abgesperrt, daß vormittags hauptsächlich der obere Stadtteil und nachmittags der untere sowie Raschau sein Wasser erhält.

Plauen, 24. August. Für die hiesigen Cafes, die keine Konzessionen auf Wein und Bier besitzen, hat der Stadtgemeinderat Polizeistunde eingeführt, und zwar müssen sie abends 10 Uhr geschlossen werden. Die Besitzer dieser Cafes haben nun deshalb Beschwerde bei der Königl.

lichen Kreishauptmannschaft eingelegt. Diese Beschwerde ist jedoch verworfen worden.

**Modewisch.** Der Kantor an der hiesigen Kirche, Herr D. Finckh, ist zur Mitarbeit an der Herausgabe eines Liederbuches für die deutsche Marine und ihre Schulen angegangen worden. Die Bearbeitung der genannten Lieder-Sammlung ist vom Reichsmarineamt dem Marinelehrer Schroeter in Friedrichsort bei Kiel übertragen worden. Dieser hat sich als Gehülfe unseren Kantor erbeten, welcher mit 20 Kompositionen und Arrangements in dem Sammelwerk vertreten sein wird.

**Langenfeld i. B.** Am Sonnabend vormittag wurde auf hiesigem Marktplatz ein neuer Zierbrunnen, welcher von einem Bürger der Stadt als Geschenk vermacht worden ist, der Bestimmung und nach dem Vornamen des Stifters „Moritzbrunnen“ genannt. Mit dem Baue des auf hiesigem Kirchplatze zu errichtenden Zierbrunnens kann man der vorgerückten Jahreszeit wegen erst im nächsten Jahre beginnen. Auch dieser Brunnen ist von einer Bürgerfrau der Stadt als Geschenk vermacht worden und soll den Namen „Annenbrunnen“ erhalten.

**Mylau,** 25. August. Bei dem diesjährigen hiesigen Schützenfeste tat den Königsschuß Herr Stadtvorordner und Brauereibesitzer Georg Biedermann von hier. Derselbe legte zu der 50 Mark betragenden Schußprämie noch 200 Mark hinzu und schenkte diesen Betrag von 250 Mark dem Kinderheim (Kinderbewahranstalt). Der Vorsitzende dieses Vereins, Herr Bürgermeister Dr. Zurf, übernahm dankend diese Schenkung.

**Niedererschlema.** Der hiesige Erzgebirgszweigverein hat unterhalb der Prinzenhöhle im Poppenwalde, wo der Weg nach Niedererschlema abgeht, eine dreieckige etwa anderthalb Meter hohe Pyramide aus Klinkersteinen aufrichten und daran das Reliefbild des Altreichskanzlers Fürsten von Bismarck anbringen lassen. Die Einweihung des bescheidenen Denkzeichens fand unter Teilnahme des hiesigen Vereins, sowie von Vertretern der auswärtigen Vereine am Sonntag statt. Die Weiherede hielt Herr Hüttenmeister Köppler. Die Zwickauer Kirchenbehörde schickte als Besitzer des Poppenwaldes einen prachtvollen Lorbeerkranz, den Herr Förster Unbescheid am Denkmal niederlegte.

**Meerane,** 25. August. Zwischen der Fürstlichen Parkverwaltung in Waldenburg-Grünefeld und der Stadt Meerane schweben gegenwärtig Differenzen, die in der heißen Wasserfrage ihren Ursprung haben. In nächster Nähe des Quellengebietes der Meeraner Wasserleitung auf Herzlicher Flur befindet sich im Fürstlichen Park zu Grünefeld der Elisenteich. Trotzdem diesem Teich von anderen Teichen und dem Grünefelder

Bach täglich Wasser zugeführt wird, wird das Wasser im Parkteich immer weniger. Man führt diese Tatsache nur darauf zurück, daß das Wasser von dem nahen Meeraner Wasserwerk in Herzlich aufgesaugt wird. Die Fürstliche Verwaltung hat dieserhalb bei der Stadt Meerane Schadenersatzansprüche geltend gemacht, da durch diese Wasser-Entziehung der Fürstliche Park und die umliegenden Grundstücke voraustrittlich dauernd leiden würden.

**Zwickau,** 24. August. In dem neuen Pöhlauer Schachte der Gewerkschaft „Morgenstern“ in Reinsdorf, mit dessen Abteufen am 3. September 1900 begonnen wurde, ist gestern bei 964 Meter Teufe ein bauwürdiges Flöz von guter Beschaffenheit angefahren worden. Die bis heute früh erschlossene Kohlenmächtigkeit des Flözes beträgt zweieinhalb Meter. Das Abteufen des Schachtes wird bis zu einer Teufe von mindestens 1000 Meter fortgesetzt werden.

**Lichtenstein-C.,** 25. Aug. Mit der Begründung, daß die evangelisch-lutherische Landeskirche nicht streng an dem lutherischen Bekenntnis festhalte, ist hier der Kantor und Organist Reuter aus der Gemeinschaft jener Kirche ausgetreten und zu der separierten lutherischen Freikirche übergetreten. Die Folge dieses Uebertritts war natürlich die Enthebung Reuters von seinem Amte.

In Freiberg sind zwei in dem dortigen Arbeitshaufe zwangsweise untergebrachte 20jährige Mädchen entflohen, indem sie sich an zusammengeknüpften Waschleinen aus dem ersten Stockwerk herabließen und dann die hohe Umfassungsmauer nebst Zaun überstiegen.

**Dresden,** 25. August. Das auf 128 000 Mark taxierte Etablissement „Viktoriahöhe“ in Loschwitz wurde heute zwangsweise versteigert. Auf dem Grundstück lasten 60 000 Mark Hypotheken. Es erfolgten nur 2 Gebote, eins zu 4000 ein zu 15 000 Mark Hypotheken. Letzteres tat der Rentner Joh. Emil Präse in Bautzen, der selbstverständlich auch die Hypothekenlast mit zu übernehmen hat.

**Dresden.** Infolge des niedrigen Elbwasserstandes treten immer noch Erscheinungen im Elbbette zutage, die an die frühere, gute alte Zeit erinnern. So findet man am Laubegaster Ufer, einen ausgebreiteten Pfahlschiffbau von 75 Meter Länge und 28 Meter Breite. Messungen dieser meist eichenen Pfähle ergaben einen Durchmesser von 17 bis 24 Zentimeter, und eine Länge von 2,20 bis 2,85 Meter. Das Holz ist teilweise ganz schwarzblau und hart wie Stein. Es sind aber auch morsiche Pfähle gefunden worden, ebenso Pfähle mit Eisenspitzen. Wahrscheinlich stand hier eine Mühle, die auf einem Floß erbaut war.

Durch eine Explosion schwer verletzt wurde in Bautzen die Witwe Nylich, Mutter von vier kleinen Kindern. Die Frau hatte das Sterbezimmer ihres Mannes, des erst vor wenigen Tagen plötzlich an einem Herzschlage verstorbenen Hilfsweihenstellers Nylich, aufgeräumt und verbrannte dabei verschiedene Schachteln. Unter diesen Schachteln scheint sich auch eine solche befunden zu haben, die mit Schießpulver gefüllt war, denn kaum war diese Schachtel in den Ofen gelangt, als eine heftige Explosion erfolgte, die die Frau schwer verletzte.

**Vermischtes.**

**Meiningen,** 24. August. Das herzogliche Staatsministerium hat angeordnet, daß in dem Orte Lichtenhain bei Jena (bekannt durch das Lichtenhainer Bier) binnen Jahresfrist eine Wasserleitung zu erbauen ist. Auch die kümmerlichen Straßenverhältnisse müssen eine Verbesserung erfahren. Die Mittel sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden.

3 Mark Gesteuer. Eine eigenartige Sitte besteht in dem größtenteils wendischen Dorfe Gablonz des Kreises Rothenburg O.-L. Dort muß jeder, der in den Stand der heiligen Ehe tritt, eine Art einmalige Gesteuer in Höhe von 3 Mark entrichten, die offiziell von dem Gemeindevoten eingezogen wird. Dieser Betrag wird dann im Laufe des Jahres von den Ehemännern des Ortes an drei aufeinanderfolgenden Sonntagen in den drei Gasthäusern durch ein sogenanntes Männertrinken klein gemacht, selbstverständlich zur größten Freude aller Pantoffelhelden, welche an diesen Tagen den Hausschlüssel mitnehmen dürfen.

Die weiblichen Studenten der Medizin in der Schweiz haben der Zahl nach die männlichen Kommilitonen bereits überflügelt. Insgesamt studierten auf allen Schweizer Universitäten im letzten Winter 1654 Medizin, darunter waren 763 männliche und 891 weibliche Studenten. Natürlich ist die Zahl der studierenden Ausländerinnen (vorwiegend Russen) zu berücksichtigen.

Unterirdische Seen in Australien. In der Landschaft Eucla, die an die Südküste von Westaustralien grenzt, sind unterirdische Seen entdeckt worden. Diese Wasserbecken liegen nur 9 bis 10 Meter unter der Erdoberfläche und enthalten einen großen Vorrat trinkbaren Wassers, der für das benachbarte Land großen Segen bringen könnte. Wenn es gelänge, durch artesischen Brunnen das Wasser in genügender Menge zu heben, so könnten neue Ländereien, die bisher wüste lagen, der Ansiedelung und der Viehzucht erschlossen werden. Die Auffindung der unterirdischen Seen erklärt auch die schon seit

**Rosen und Myrten.**

Roman aus dem Volksleben von D. Elster.  
(Fortsetzung und Schluß.)

Leise zitternd verhallten die letzten Töne des Liedes. Die Blumen waren den Händen Annas entfallen, die sich auf ihrem Schoße wie zum Gebet falteten. Ihr Haupt senkte sich und ihre großen, blauen Augen blickten schwermütig in die Ferne.

Auch die Kinder schwiegen; sie ahnten, daß ein tiefes Leid das Herz ihrer Schwester bewegte und wollten Anna in ihrem Schmerz nicht stören.

Doch plötzlich sprang die kleine Lotte auf, lief auf Anna zu und schlang die zarten Armechen um ihren Hals.

„Ich hab dir einen Strauß Brockenrosen und Myrten gepflückt, Mädchen“, flüsterte sie, „weil ich weiß, daß du die Blumen so gern hast. Sieh, hier ist der Strauß.“

Das Kind reichte Anna den kleinen Strauß. Das Mädchen betrachtete sinnend lächelnd die Blumen; dann küßte sie Lotte und dann die Blumen.

Länger hielt sich Hans Allmers in seinem Versteck nicht mehr. Er trat auf die kleine Lichtung heraus und schwang den grünen Jägerhut.

Die Kinder sprangen erschreckt empor.

„Der Herr Förster! Der Herr Förster!“ riefen sie, und wollten entfliehen.

„Bleibt doch nur!“ rief Hans den Kindern zu, „ich tue euch nichts.“

Verlegen blieben die Kinder abseits stehen, als der junge Förster auf Anna zutrat, die sich ebenfalls erhoben hatte und mit gesenktem Auge da stand, während heiße Blut ihre Wangen überflammete.

„Wo hier in die Einsamkeit der Zeterklippen muß man kommen, um dich wiederzusehen, Anna?“ fragte Hans mit leicht bebender Stim-

me. „Weshalb bist du mir in Friedrichshütte stets aus dem Wege gegangen, Anna?“

„Hast du es nicht selbst gewollt?“

„Anna?“

„Sollte nicht alles zwischen uns aus und vorbei sein?“

„Und kann nicht alles wieder werden wie früher?“ fragte er leise, während er ihre Hand ergriff. „Zieh war ein Tor, Anna“, fuhr er fort, „als ich glaubte, dich vergessen zu können.“

Roselein rot und Myrte grün,  
Bleiben ewig im Herzen mir blühn.

Du weißt ja jetzt alles, Anna, weshalb ich dich meiden zu müssen glaubte. Du weißt aber nicht, wie ich gelitten habe um dich und um meine Liebe. Und wie die Nachrichten von dir aus Berlin kamen, — da — da —“

„Da glaubtest Du, ich sei auf Abwege geraten!“

„Nein, Anna, wahrhaftig nicht! Ich schwöre es dir zu, daß ich den Glauben niemals verloren habe. Aber ich meinte, du seiest jetzt eine vornehme Dame geworden, du würdest mit Verachtung auf den armen Förster im Brockenrevier herabsehen, konnte ich dir doch keinen Reichtum, kein Wohlleben bieten, nur ein Leben voller Arbeit, aber auch voller Liebe und Treue.“

„Und glaubtest du wirklich, mir würde ein solches Leben nicht genügen?“ fragte Anna mit glücklichem Lächeln.

„Anna! — Ja, du hast es bewiesen, daß es dir genügt“, entgegnete er tiefaufatmend. „Und deshalb war ich ja so glücklich, als ich dich am Sonntag im Winter wieder sah.“

Die Kinder waren schüchtern näher gekommen, als sie sahen, daß der „Herr Förster“ gar nicht böse war.

Jetzt hauchte Hans nach eines der Lockenköpfchen und hielt es trotz seines Sträubens fest.

„Weiß du, mein kleiner Wilsing“, sagte er lachend, „daß ich euch eigentlich pflanzen müßte? Ihr habt Blumen, Beeren und Sträucher im

Walde abgepflückt, das darf nur der, welcher einen Erlaubnischein besitzt. Wo habt ihr meinen Schein?“

„Ach, Herr Förster“, bat das kleine Ding ängstlich, „pfänden Sie uns nur nicht — ich will Ihnen auch alle die Blumen geben, die ich gepflückt habe.“

„Gut“, sagte Hans lächelnd, „ich will euch nicht pfänden, wenn du dich mit einem Kuß lösest. Willst du?“

„Ja, — von Herzen gern —“ und die kleine schlang die Arme um seinen Nacken und küßte ihn.

„Und nun“, fuhr Hans schelmisch lächelnd fort, „muß sich jedes von euch mit einem Kuß auslösen — und eure Schwester Anna muß den Anfang machen.“

„Hans, ich bitte dich —“ wehrte Anna erötend ab.

Die Kinder aber umringten ihre Schwester und hingen sich an sie.

„Bitte, bitte, Anna“, flehten sie, tue es doch! Gib dem Herrn Förster einen Kuß, sonst werden wir alle gepfändet —“

Anna stand erötend da und blickte in lieblicher Verschämtheit auf den schelmisch lachenden Hans, der die Arme weit ausgebreitet hatte.

Und dann eilte sie mit plötzlichem Entschluß in seine Arme, warf sich an seine Brust und legte die Hände um seinen Hals.

„Du böser, lieber Hans“, flüsterte sie, glücklich zu ihm aufschauend.

Hans aber preßte sie fest in die Arme und küßte ihre zuckenden, roten Lippen.

„Ich halte dich, du mein Pfand, für's ganze Leben“, flüsterte er innig. „Darf ich dich halten, du, meine süße Braut?“

„Für immer und ewig, mein Hans —“

Mit großen, erstaunten Augen blickten die Kinder auf die Zärtlichkeiten des Paares. Dann aber begriffen sie, was sich zwischen ihnen abspielte und jubelnd umringten sie das Paar.

Längerer Zeit bekannte Tatsache, daß sich mehrere Flüsse Inneraustraliens in den Boden versinken, ohne daß man ihren Verbleib hat enträtheln können. Vermuthlich sickert ihr Wasser durch lockere Bodenschichten hindurch und bildet schließlich die erwähnten Seen. Die Entdeckung steht nicht einzig da, vielmehr hat der hervorragende Höhlenforscher Martel während der letzten Jahre in Frankreich und auch in anderen Theilen Europas ähnliche unterirdische Wasseransammlungen gefunden, die häufig zur plötzlichen Entstehung starker Flüsse Anlaß geben.

**Gotha, 25. Aug.** Ein Einwohner in Bad Thale mißhandelte seine 84jährige Mutter so, daß sie noch selbigen Tages starb. Der Unhold wurde verhaftet.

Der „Röln. Ztg.“ aus Adelaide zugehende Meldungen versichern, daß in Australien außergewöhnliche Witterung vorherrsche. Das gesamte Festland sei von ungeheuren Regenfluten überfluthet. Durch orkanartige Stürme würden zahllose Schiffstrümmer an Land geworfen. Der Dampfer „Nemesis“, der zur Flotte der Reederei Huddart, Parker u. Co. gehört, ist in der Nähe der Botanybai untergegangen. 31 Mann fanden den Tod in den Wellen. 3 Segelschiffe sind gleichzeitig spurlos verschwunden und „Laira“ konnte sich nur dadurch retten, daß sie ihre ganze Ladung, 45,000 Fessmeter Nutholz, über Bord gehen ließ. Jeder Tag bringt neue Unglücksbotschaften.

Durch den großen Brand im böhmischen Grenzorte Katharinaberg sind 300 Personen obdachlos geworden. Viel Kleinvieh ist in den Flammen umgekommen. Der Gesamtschaden beträgt 500 000 Kronen, dem eine verschwindend kleine Versicherungssumme gegenübersteht. Außer dem übelbeleumundeten Einwohner Dostiel, wurden auch dessen Frau, sein Sohn und die älteste Tochter verhaftet. Sonntag früh, nachdem Dostiel bereits verhaftet und dem Bezirksgerichte Katharinaberg eingeliefert worden war, spielte sich vor dem Gerichtsgebäude eine aufsehenerregende Szene ab. Sein Schwager erschien, gefolgt von einer großen Volksmenge, vor dem Bezirksgerichte und verlangte stürmisch die Herausgabe des Urhebers allen Unglücks, um ihn, wie er sich ausdrückte, umzubringen.

In Versailles wurde die wohlhabende schwachsinnige Witwe Fleury das Opfer einer schändlichen Ausbeutung durch eine sogenannte Wunderdoktorin namens Christmann. In deren Hause starb an der Wassersucht Anfang August die zwanzigjährige Tochter der Fleury. Seither unterzog die Christmann den Leichnam einem sehr unvollkommenen Mumifikationsverfahren und machte Frau Fleury glauben, die Tochter sei zu einem zeitweiligen Besuche gegangen und werde bald mit überraschenden Mittheilungen wiedertehren und die Welt in Erstaunen setzen. Gestern Abend nun drang eine polizeiliche Kommission in die Wohnung der Christmann ein, und der Arzt konstatierte, daß der Tod des Mädchens schon vor drei Wochen erfolgt sein müßte. Frau Fleury stemmte sich gegen die Türe und rief den Leichenträger zu: „Elende, ihr wollt mein armes Kind lebendig begraben!“ Die Christmann schrie: „Hört!“ In diesem Augenblick flüstern mir die Raubegeister zu: „Versailles wird für diesen Mord durch den Brand des alten Königsschlosses büßen!“ Die Affäre ist noch der Aufklärung bedürftig.

Die Eheaffäre eines Burengenerals. Aus London wird gemeldet: Gegen den Burengeneral Ben Biljoen, der mit Cronje zusammen bei der Burenschausstellung in St. Louis mitwirkte, hat dem Blatte Star zufolge Frau Ben Biljoen eine Klage auf Wiederherstellung der ehelichen Gemeinschaft eingereicht. Sie sagt aus, ihr Mann habe sie im Jahre 1903 verlassen. Bis zu Beginn dieses Jahres habe sie von ihm für ihren Unterhalt und den ihrer drei Kinder 170 Mark monatlich erhalten, dann jedoch nur noch ein-

„Und jetzt wollen wir uns die Kränze binden!“ rief Hans in übermüthiger Fröhlichkeit. „Und Anna soll einen Kranz von Brockenrosen erhalten. Die Myrte aber nehmen wir mit, und wenn wir zur Kirche gehen, um den Bund fürs Leben zu schließen, dann soll Anna eine Myrtenkrone um ihr goldiges Haar winden, denn

„Neben dem Röschen auf felsigem Grund Da stehet die Myrte immer grün. Und die Treue, die Treue zur ewigen Stund Wird neben der Liebe im Herzen blühen — sang er und jauchzend stimmten die Kinder ein Röslein rot und Myrte grün, Ewig sollt ihr im Herzen blühen.“

Unter Tränen glücklich lachend barg Anna ihr Haupt an dem Herzen des Geliebten.

mal 140 Mark und danach nichts mehr. Das Gericht hat ihr bereits das Armenrecht zuerkannt.

Der Hamburger Kaufmann H., der vor etwa 13 Jahren zum Militär ausgehoben wurde, jedoch dem Vaterlande den Rücken kehrte, nach Amerika auswanderte, in Maracaibo ein wohlhabender Mann wurde und dort in hervorragender Weise zur Festigung und Ausbreitung des Deutschthums tätig gewesen ist hat sich, wie seinerzeit mitgeteilt, freiwillig gestellt, da ihn die Sehnsucht nach der Heimat mächtig gepackt hatte und es sein Wunsch war, das Vergehen der Jahrenflucht zu sühnen. Das Kriegsgericht mußte ihn selbstverständlich dem Gesetz gemäß bestrafen; das Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängnis und Verweisung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Der Verurtheilte wandte sich hierauf mit einem Gnadengesuch an den obersten Kriegsherrn. Jetzt ist die Nachricht eingetroffen, daß der Kaiser den Verurtheilten begnadigt hat.

Man soll nicht aus Wassertümpeln trinken. Ein Bauernmädchen aus Feldmoching, das bei der Arbeit großen Durst verspürte und sich im Bache labte, erkrankte bald darauf und litt große Schmerzen. Wie durch eine Operation festgestellt wurde, hatte es einen Wurm mit verschluckt, der ein Loch in die Magenwand gefressen hat. An dem Aufkommen des Mädchens wird gezweifelt.

Wetterstürze in den Bergen. Von Oberbayern, Tirol, der Schweiz und der Steiermark kommen Nachrichten über einen plötzlichen Witterungswechsel, der die Reisenden veranlaßt, schleunigst wieder ihre heimathlichen Gehäusen aufzusuchen. Aus den verschiedenen Gegenden wird folgendes gemeldet: Berchtesgaden: Seit gestern ist hier vollständiger Witterungsumschlag eingetreten. Das Wetter ist regnerisch und empfindlich kühl. Alle Bergespitzen sind mit Neuschnee bedeckt. — Graz: Nach Regenschauern zeigt sich auf den Bergen Steiermarks und Kärntens Schnee. Die Weinernte ist gefährdet.

Klagenfurt: Im Gebiete des Großglockners herrscht starker Schneefall. In ganz Kärnten ist die Temperatur auf 1 Grad Celsius gesunken. In den Tälern regnet es. — Bern: Im Oberland hat es tüchtig geschneit, bis 1200 Meter herunter. Die umliegenden Höhen zeigen eine vollständige Winterlandschaft. Auf der Kleinen Scheidegg, ob Wengen und Mürren, liegt tiefer Schnee. In der Talsohle bei anhaltendem Regen seit 36 Stunden ist die Temperatur nur 8 Grad und sinkt noch fortwährend.

Pilsen, 24. August. Ein seltener Jagdgast wird am 2. September in Nepomuk eintreffen, um in dem Grüneberger Revier, das dem Fürsten Engelbert Auersperg gehört, zu jagen. Es ist der amerikanische Zeitungsverleger und mehrfache Millionär Benetti, welcher die Grüneberger Jagd für drei Tage (!) gepachtet hat. Benetti stellte die Bedingung, daß ihm und seiner Jagdgeellschaft Gelegenheit geboten werde, 10,000 Rebhühner zu schießen, wofür er sich verpflichtete, für die drei Tage 100,000 Kronen Pachtgeld zu zahlen. Infolgedessen hat die fürstliche Revierverwaltung mit zahlreichen Großgrundbesitzern Abmachungen auf Lieferung von 20,000 lebenden Rebhühnern abgeschlossen, wofür sie zwei Kronen für das Stück bezahlt. Die Jagdgeellschaft trifft mittels Sonderzuges am 2. September in Nepomuk ein. (Wenn aus den Rebhühnern nur keine Enten werden!)

Die „schwarze Hand“ in Newyork. Die Enthüllungen über das Wirken des italienischen terroristischen Geheimbundes der „Schwarzen Hand“ ziehen weitere Folgen nach sich. Ein Italiener namens Rossati hatte einen Landsmann namens Bossato erschossen, weil er ihn im Verdacht hatte, der Polizei Auskunft über den Geheimbund gegeben zu haben. Eine große Schar von Italienern, erbittert über die Terroristen, die sie alle in schlechten Ruf bringen, zog gestern nach der Polizeiwache, wo Rossati sich in Haft befindet, um den Verbrecher zu lynchen. Bei dem Kampf mit der Polizei wurden mehrere Beamte verwundet. Die Italiener wurden schließlich zurückgetrieben.

Ein hoher Herr besichtigte — so erzählt man der „Tgl. Adsch.“ — das Turnen der Rekruten. Unter den Leuten war einer, dessen Turnen vielleicht dem Fürsten imponiert hätte, während die Leistungen der übrigen noch recht mangelhaft waren. Um nun gut „abzuschneiden“, beschloß der Hauptmann, diesen einen Mann immer wieder vorturnen zu lassen. Wie gedacht, so getan. Alles ging gut. Hoheit verabschiedete sich, befriedigt von den guten Leistungen der Leute, vom Hauptmann und schloß mit den Worten: „Nur eins, Herr Hauptmann, ist mir aufgefallen: daß die Hosen Ihrer Rekruten alle an derselben Stelle gestickt sind.“

Utsch, 25. August. Der Betonarbeiter Georg Verch, der sich aus Furcht vor der ihm drohenden Verhaftung vom dritten Stockwerk eines Neubaus in die Tiefe gestürzt hat, liegt noch immer besinnungslos im Spital; sein Zustand ist hoffnungslos. Auch der Tischlergehilfe Adam Biedermann in Haslau, der bei der blutigen Kauferei zwei tiefe Stichwunden in den Rücken erhielt, schwebt in Lebensgefahr. Es ist nun zweifellos festgestellt, daß Verch absichtlich den Sprung in die Tiefe unternommen hat. Schon vormittags äußerte er sich einem Arbeitsgenossen gegenüber, daß ihn die Gendarmen lebendig auf keinem Fall in die Hände bekommen würden, und unausgesetzt blickte er nach jener Richtung, aus welcher die Gendarmen kommen mußten. Als er sah, daß seine Festnahme in den nächsten Augenblicken erfolgen würde, schritt er, rückwärts gehend, einer Diebstahlöffnung zu und stürzte durch diese in die Tiefe.

In der Nähe von Geroldsbach wurde eine Magd des Dekonomen Hirscher durch einen Blitzstrahl getödtet. Sie kehrte eben mit der Mistgabel am Rücken vom Felde heim, als ein Blitzstrahl in die Gabel fuhr, auf den Körper übersprang und der Bedauernswerten den Rücken verjagte, wobei ihr die Kleider hinten aufgerissen wurden, als ob sie mit einer Scheere aufgeschnitten worden wären.

Memmingen, 25. August. (8000 Liter Wein vernichtet.) Heute morgen duftete die ganze Bachgasse nach Wein, als die gerichtlich abgeprochenen 8000 Liter Wein in den Stadtkanal abgelassen wurden. Der betr. Firma erwächst ein nicht unbedeutender Schaden.

Hamburg, 26. Aug. Der Handlungsgehilfe Theodor Bremer, der Inhaber eines Schiffsjungeneratsbureaus, vor welchem kürzlich in der nautischen Presse gewarnt wurde, traf hier gestern von Wien kommend, mit einer größeren Anzahl von seelustigen Knaben ein und wurde verhaftet. Die Knaben wurden vorläufig dem Schutze des Auswandererhauses übergeben.

Mannheim, 26. Aug. Ein Hagelschlag vernichtete die Weizenernte in vielen pfälzischen Gemarkungen.

Letzchen (Elbe), 26. Aug. Bisher wurden 104 Typhusfälle konstatiert. Davon entfielen 57 auf die Zivilbevölkerung, 47 auf die Garnison.

Marienbad, 25. Aug. Der Vizekönig (Khedive) von Egypten ist hier eingetroffen und verbleibt hier als Gast des Königs Eduard bis Freitag abends, worauf er sich nach Franzensbad begibt. Seine Kur in Franzensbad dürfte noch zwei Wochen dauern.

#### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Dwikokoro, 26. August. Das Hauptquartier ist hier eingetroffen und halte sich zum sofortigen Abmarsch nach Osten bereit, sobald sämtliche Abteilungen ihre Verpflegung wieder voll ergänzt haben. Starke feindliche Abteilungen sind in der Gegend von Djikongo und östlich davon als im Abzuge begriffen festgestellt. Das Detachement Winkler wurde in Djisondou durch die 6. Komp. des 3. Feld-Regts. und durch eine halbe Batterie verstärkt. Größere Aufklärungsabteilungen sind am Feinde.

Wien, 26. August. Nach einer hier eingetroffenen Meldung bestätigt es sich, daß die Japaner am 21. Morgens das Fort 5 eingenommen haben. Dasselbe wurde aber Abends von den Russen zurückerobert. Falls es den Japanern gelingen sollte, das Fort dauernd zu besetzen, ist der Fall Port Arthurs unvermeidlich.

Paris, 26. August. Ruotsis Armee begann gestern die Aktion gegen den rechten Flügel der Armee Kuropatkins. Der Brigadegeneral Fuschima führte ein starkes Detachement Infanterie mit mehreren Batterien gegen die von Kuropatkin östlich von Lianjang aufgestellten russischen Truppen. Man erwartet für morgen eine Entscheidung und eine Ausdehnung des Gefechts, eventuell durch das Eingreifen Okus, dessen Armee bei Anjanschau sich befindet.

Paris, 26. August. Die Wälder an der Ostküste Korsikas stehen in einer Ausdehnung von 20 Kilometer in Flammen. Der Bahnhof in Bravona liegt in Asche, das Stationsgebäude in Asche wurde schwer beschädigt. Die Eisenbahnzüge können nicht einfahren, da brennende Bäume die Schienen versperrten. Viele Telegraphenleitungen sind zerstört, zahlreiches Vieh ist verbrannt. Soldaten aus Asstra und Corte sind zu Hilfe geeilt, da eine weitere Ausdehnung des Brandes befürchtet wird.

London, 26. August. Der Premierminister empfing gestern nachmittag eine Deputation der

ostasiatischen Abteilung der Londoner Handelskammer, die ihm Vorstellungen wegen des russischen Vorgehens gegenüber britischen Handelsschiffen machte.

London, 25. Aug. Die 24 letzten Buren, welche sich geweigert haben, England den Treueid zu leisten, und deshalb auf den Bermudainseln interniert wurden, erhielten die Freiheit.

London, 26. Aug. Nach einem Telegramm aus Tschifu haben die Japaner sich der Forts Drachen und Hahn bei Port Arthur bemächtigt.

London, 26. Aug. Die Russen haben Liaujiang verlassen und sich in Anting verschanzt.

London, 26. Aug. Ein Telegramm aus Schanghai berichtet, daß die Japaner eine Mine gelegt haben bis unter Fort 5, das wichtigste von Port Arthur.

Petersburg, 26. Aug. Der Kommandant der 20. Division hat Befehl erhalten, sich zu Kuropatkin zu begeben, um den General Stadelberg, welcher zurückberufen worden ist, zu ersetzen.

Petersburg, 26. Aug. Infolge der letzten Regengüsse funktioniert die transsibirische Bahn sehr schlecht, Kuropatkin ist infolgedessen auf die 180,000 Mann, welche er um Liaujiang unter seinem Befehl hat, angewiesen.

Petersburg, 26. Aug. Eine Depesche Kuropatkins, welche bisher in Rußland noch nicht veröffentlicht worden ist, meldet, daß seine Armee bereits die Offensive ergriffen habe.

Petersburg, 26. August. Nach Meldungen aus Liaujiang sind die Japaner gestern wie-

der zum Angriff im Gebiete der Ostarmee übergegangen, indem sie auf dem Hauptwege nach Liaujiang marschierten. Ihr Aufmarsch wurde jedoch verhältnismäßig langsam ausgeführt.

Petersburg, 26. Aug. Die Schiffe des baltischen Geschwaders sind zu einer Kreuzfahrt ausgefahren, mit Ausnahme des Panzerschiffes „Drel“, welches sich noch in Reparatur befindet.

Petersburg, 26. August. In offiziellen Kreisen heißt es, daß Rußland keine Vermittlung zur Beendigung des Krieges mit Japan annehmen wird.

Petersburg, 26. August. Man bestätigt, daß der Kreuzer „Sebastopol“, welcher am 20. d. M. auf eine Mine gestoßen ist, mehrere Beschädigungen erlitten hat, die jedoch in kurzer Zeit wieder ausgebessert sind.

Petersburg, 26. August. Der Kommandant des Kreuzers „Nowik“ berichtet, daß er selbst sein Schiff bei Korjatow in die Luft gesprengt hat, damit er nicht den Japanern in die Hände fällt.

Liaujiang, 26. Aug. Vorgestern hatte südlich von Tsaolingzi, 30 Km. südlich von Liaujiang, von 3 bis 6 Uhr morgens ein scharfes Vorkampfgeschäft beim Corps Swanow, früher Corps Keller, stattgefunden.

Las Palmas, 26. Aug. Drei russische Kreuzer sind auf der Höhe von Jubi gesichtet worden. Die drei Kreuzer nahmen Kohlen an Bord, welche sie von dem deutschen Kohlendampfer „Balesca“ erhalten hatten.

Schanghai, 26. August. Offiziell wird bestätigt, daß auf direkten Befehl des Zaren der russische Vertreter in Schanghai die Kreuzer „Alfold“ und „Grosowoi“ hat desarmieren lassen.

New York, 26. August. Bei Cedartown in Georgia wird von einem neuen Lynchgericht gegen einen Neger berichtet, der ein 13jähriges Mädchen überfallen hatte.

Baum gebunden und als Festscheibe für zahlreiche Schüsse benutzt, bis er tot war. Dann wurde sein Leichnam durch die Hauptstraßen der Stadt geschleift und öffentlich verbrannt.

New York, 26. Aug. Ein Verbrechen wurde in der Ortschaft St. Mary am Ohioflusse verübt. Einwohner sprengten die Einfassung des riesigen Wasserreservoirs oberhalb der Ortschaft mit Dynamit, wodurch eine große Ueberschwemmung entstand.

Angekommene Fremde (26. August.)

Hotel Goldner Löwe. Kaufl. L. Kurt Sorber, Gera, Hugo Leidenroth, Leipzig, E. Schifter, Chemnitz, Otto Hennings, Altenburg, R. Taubert, Dresden, Adw. Kuppel, Waldheim, Karl Krüger, Steuerinsp., Chemnitz, Heinr. Pfeil, Tourist, Bremen.

Hotel Victoria. Kaufl. U. Schneider, Rittersgrün, Rudolf Schmidt, Klingenthal, Max Ritter, Leipzig, Frdr. Wohlrab, Delsnik, Camilla Louise, Artistin, München.

Hotel zur Post. Kaufl. L. Lichtenstein, Meerane, Ernst Peters, Leipzig, Fr. Kropp, Bremen.

Hotel blauer Engel. Ernst Ueschner, Kaufm., Laubegast. Deutsches Haus.

Julie Tobisch, Handelsfr., Reischdorf. Gasthof zum schwarzen Bär. Kurt Fischer, Dfenseker, Plauen, Fritz Hahn, Karl Zöllner, Reij., Zwickau.

Goldner Stern. Georg Gligner, Edwin Gligner, Eisenhdt., Reichenbach, Karl Kunzmann, Händl., Neubeide, Elifab. Schneider, Dienstmädch., Mch.

Kirchliche Nachrichten von Adorf. Am 13. Sonntag nach Trinitatis pred. vorm. Hr. Pfr. Luther, nachmittags hält ders. die letzte kirchl. Unterredung mit den confirm. Jünglingen.

Städtische Freibank.

Sonnabend früh von 8 Uhr an Verkauf von Rindfleisch, à Pfund 45 Pfg.

Achtung!

Zum Essen auf das Brot feinsten Naturbutter gleichbedeutend, jedoch 40 Prozent billiger ist die hochfeine Süsrahm-Margarine Meyer's „Unerreicht“.

Vorzüglihe andere Marken in Schmelz- und Salz-Margarine

empfiehlt äußerst preiswert und stets frisch der Obige.

Männerch. Harmonie.

Heute Sonnabend von 8 Uhr an gemütliches Zusammensein mit Frauen im Landhaus. Der Vorstand.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rosiges, jugendfrisches Aussehen? weiße, sammetweiche Haut? und blendend schönen Teint?

Albert-Theater Bad Elster. Freitag: Der Raub der Sabinerinnen. Sonnabend: Krieg im Frieden.

Der von uns ausgefertigte Depositenchein vom 24. November 1899 über den Versicherungsschein auf den Lebensfall Nr. 13701, ausgestellt auf Paul Arthur Woldert in Adorf, ist uns als verloren angezeigt worden.

In Gemäßheit von § 16 unseres Regulativs für Versicherungen auf den Lebensfall machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir den obigen Schein für kraftlos erklären und an dessen Stelle ein Duplikat ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate vom unten-gesetzten Tage ab ein Inhaber dieses Scheines bei uns nicht melden sollte.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig. Dr. Walther. Riedel.

CitriL-sauer, garantiert naturreiner Citronensaft! Kein Kunstprodukt. Zum Kochen, Backen und zur Kur. CitriL-süss, das beste aller Erfrischungsgetränke. Frischeingetroffen bei der Firma: Albin Oskar Krauss, Colonialw.

Halt! Halt! Auf vielseitiges Verlangen sind die Geschw. MIGNONS wieder eingetroffen und gastieren heute Sonnabend abend 8 1/2 Uhr im Hotel zur Post.

Sonntag unwillkürlich Abschiedsvorstellungen da-selbst. Nachmittags 4 Uhr zu halben Preisen. Abends 8 1/2 Uhr 40 Pfg. Es ladet freundlichst ein Der Postwirt Emil Härzer.

Frucht-Waffeln Rich. Selbmann, Filiale Hauptstr.

Gebirgs-Verein.

Sonnabend, den 27. Aug., Mondscheinpartie nach Rossbach (Müller Moa). Abmarsch 1/8 Uhr Ratsst. Recht zahlreiche Beteiligung wird erbeten.

Petkuser Saatroggen,

äußerst ertragreich und winterhart, verlaufe à Centner mit Mk. 7.50. Rttgt. Breitenfeld.

Zur Deutsch. Flotte.

Heute Sonnabend Schweinsknochen, Meerrettig und Klöse, wozu ganz ergebenst einladet Arthur Obenaus.

Haltest. Hundgrün.

Morgen Sonntag zum Erntedankfest Tanzvergnügen. Es ladet ergebenst ein G. Adler.

F. F. A.

Steigerzug, Spritzen- und Schlauchzug Sonntag, den 28. Aug., früh 7 Uhr Hebung. Die Jungfrher. De. Bank. pr. 100 Kr. Dst. B. 85.35.